

„S-Bahn Saboteure abgeurteilt“

Eine gefährliche Bande von Buntmetalldieben hat in den Monaten Mai bis Oktober 1951 in etwa 50 Fällen 372 Schienenstoßverbinder und mehrere hundert Meter Drosselseile auf den Strecken der Berliner S-Bahn gestohlen und in Westberlin mit einem Erlös von über 2.000 Westmark verkauft.

Im Kultursaal der Rbd Berlin hatten sich neun Mitglieder dieser Bande vor der 4. Großen Strafkammer des Landgerichts zu verantworten. Gegen sie wurde nicht nur Anklage wegen fortgesetzten schweren Buntmetalldiebstahls und unerlaubten Verkaufs in den Westsektoren erhoben, sondern sie wurden gleichzeitig wegen Sabotage angeklagt.

Bezeichnend ist, daß fast keiner der Angeklagten einer geregelten Beschäftigung nachging und die meisten bereits vorbestraft sind. Die Angeklagten begingen diese Diebstähle keinesfalls aus Not, sondern gaben den Erlös ihrer nächtlichen Raubzüge in zweifelhaften Nachtlokalen Westberlins aus. Ein Angeklagter zum Beispiel, der bei der Bau-Union Berlin in einer Maurerbrigade gearbeitet hatte, gestand, daß er die Möglichkeit hatte, im Monat 300 bis 700 DM zu verdienen.

Durch das verbrecherische Treiben dieser dunklen Elemente wurden nicht nur der S-Bahn-Verkehr und die Verkehrssicherheit stark beeinträchtigt, sondern auch der Deutschen Reichsbahn wertvolles Buntmetall entzogen. Damit war das Leben von Tausenden von Fahrgästen, besonders während der Weltfestspiele, sehr gefährdet. Nur dem freiwilligen Einsatz der Eisenbahner, die nach Dienstschluß die Schäden sofort beseitigten, ist es zu verdanken, daß schwere Unglücksfälle verhindert wurden.

Die Hauptangeklagten Fidorra, Klamant und Hezel erhielten 15, 14 sowie 13 Jahre Zuchthaus. Die anderen Angeklagten wurden von einem bis zu sechs Jahren Gefängnis und Zuchthaus verurteilt.

Der Gerichtsvorsitzende betonte bei der Urteilsverkündung, daß zum Schutz der S-Bahn, die nach dem Zusammenbruch des Nazi-Regimes mit großer Anstrengung wieder in Gang gesetzt wurde, über jeden Saboteur exemplarische Strafen verhängt werden.

[Quelle: Fahrt Frei. Die Wochenzeitschrift der Deutschen Eisenbahner, 16. April 1952, Nr. 16, S.2.]